

**Halt mich fest  
Frier mich ein  
Zeig mich her**

26.02.-26.03.2014

**SALZBURGER  
KUNSTVEREIN**



**Halt mich fest  
Frier mich ein  
Zeig mich her**

Auf Einladung der SAMMLUNG LENIKUS zeigt der Salzburger Kunstverein hier in den STUDIOS die Schau „Halt mich fest. Frier mich ein. Zeig mich her“. Ausgewählte Werke der Jahresausstellung 2013 (05.12.2013-26.01.2014) finden darin ihren Weg nach Wien und fungieren als Schaufenster zum Salzburger Kunstverein.

Während die Jahresausstellung 2013 „Für die Fülle“ in Salzburg noch dem opulenten Sammlungsprinzip der Wunderkammer huldigte, präsentiert sich die Nachfolgeausstellung in Wien als Essenz dieses Unterfangens. Hier widmen sich die künstlerischen Arbeiten ganz bewusst jenen Mechanismen des Ansammelns, Archivierens und Ausstellens, welche unser alltägliches Handeln genauso wie das museologische Arbeiten prägen. Was wird zu welchem Zweck gesammelt? Warum lassen einen gewisse Bilder oder Objekte nicht mehr los? Wie kann Vergangenes festgehalten, wie für andere zugänglich gemacht werden?

In ihrer Gestimmtheit changiert die Ausstellung damit zwischen privat intimen Momenten und exponierter Zurschaustellung und spiegelt so auch jene örtlichen Gegebenheiten der SAMMLUNG LENIKUS in einem Wohn- und Geschäftshaus aus den 1950er Jahren wider. Der Kasten als gestalterisches Motiv eröffnet die Möglichkeit, unterschiedliche künstlerische Positionen gemeinsam zu präsentieren. In sich logische Arbeiten, die im Grunde keiner zusätzlichen Elemente bedürfen, sind in dieser Konstellation verstärkt gefordert, Nachbarschaften einzugehen und ihr Eigenleben in Korrespondenz mit anderen Arbeiten zu entfalten.

Künstler\_innen: Elisabeth Czihak, Gunda Gruber,  
Renate Hausenblas, Thomas Hörl, kozek hörlonski,  
Stefan Maria Heizinger, Stefan Klampfer, Stefan Kreiger,  
Michaela Mück, Christiane Peschek, Simon Reitstätter,  
Veronika Schubert, Schülerkebab (Franz Bergmüller/  
Siegfried Zaworka), Annelies Senfter, Gerold Tusch,  
Antoinette Zwirchmayr

Kuratiert von: Luise Reitstätter  
Ausstellungsgestaltung: Lena Kalt

Team Salzburger Kunstverein:  
Simona Gaisberger, Rainer Haslhofer, Michaela Lederer,  
Bettina Mayer

Team Sammlung Lenikus:  
Angela Elisabeth Akbari, Austin Settle, Christoph Fintl

Dieses Heft soll als kleiner Begleiter dienen, um sich den ausgestellten Arbeiten auch lesend anzunähern. Sofern nicht anders angegeben, stammen die Texte von den Künstler\_innen bzw. wurden von diesen zur Verfügung gestellt.

## 1

### **Elisabeth Czihak**

Nostalgia, 2013  
Analoge C-Prints  
10 Stück à 72 x 72 cm

“Nostalgia” ist ein thematischer Auszug aus einer größeren Serie und entstand 2013 in einem kurz vor dem Abriss befindlichen Wiener Gemeindebau. In der vorliegenden Serie geht es, wie in vielen anderen meiner Arbeiten, um Abwesenheit, Spurensuche und das Aneignen von Räumen. In den zehn Fotografien konzentriere ich meinen Blick auf Stellen, an denen zuvor ein Kasten oder eine Schrankwand standen. Zehn abwesende Schränke, die gefüllt waren mit Dingen aus dem Leben der ehemaligen Bewohner\_innen, stehen im Mittelpunkt. Leerstellen bleiben und rücken diese einstige Fülle in den Vordergrund.

## 2

### **Gunda Gruber**

Raumteiler, 2013  
Installation aus  
bemalten Leinwänden  
und Holzteilen  
variable Dimensionen

Eine gemalte räumliche Struktur, die sich über mehrere Medien (Leinwand, Wand, Holzteile) ausbreitet. Die Holzimitat imitierende Oberflächengestaltung und die Form der einzelnen Strukturelemente deuten an, dass es sich um Teile von Mobiliar handelt. Dieses tritt hier aber als eine absurd zusammengefügte und sich selbstverständigende Materialcollage auf, die dem häuslichen Ordnungswillen keineswegs entgegenkommen will.

### 3

#### **Renate Hausenblas**

Orte voller Geschichten, Schein und Glitter - Wunderkammern, katholische Kirchen und Völkerkundemuseen - lassen mein Herz aufgehen. Ich tauche ein in tiefe Geheimnisse. Ich falle in Traumwelten aus gesponnenem Gold. Später verdichten sich die zugeflogenen Wahrheiten zu zarten Drahtgebilden: Eine kleine Brautkrone, zu fragil, um sie je zu nutzen ohne sie zu zerstören, und zu stachelig, um sich mit ihr wohlzufühlen. Eine kleine Schatzkiste, einen Gegenstand zu ehren, der zunächst achtlos weggeworfen wurde, aber das Herz kleiner Jungen aufgehen ließ und mir den sonnigen Nachmittag zurück bringt. Persiflagen eines Altarschmuckes aus Pillen gedreht, die nichts nutzen und nicht schaden.

Sommernachmittag im Freibad, 2013  
Klosterarbeit  
(Drahtwickeln, Wachsbiegen)  
7,5 x 19 x 15 cm

Gesundheit, 2012  
Klosterarbeit  
(Drahtwickeln)  
Höhe 19 cm,  
Durchmesser 8 cm

Brautkrone, 2012  
Klosterarbeit  
(Drahtwickeln)  
Durchmesser 10 cm

### 4

#### **Stefan Heizinger**

Ausgangspunkt meiner künstlerischen Beschäftigung ist die mediale Umgebung und mein Projektionsverhalten auf Fundstücke, häufig aus dem World Wide Web. In meiner malerischen Arbeit geht es um die Aneignung von solchem Bildmaterial, die Beobachtung dieses Vorgangs und meine Reaktionen darauf. Wie wirken sich die Fundstücke auf meine Wahrnehmung aus? Beziehungsweise umgekehrt: Wo dockt meine Wahrnehmung an? Welche Spielräume und Entwicklungsmöglichkeiten tun sich innerhalb der Auseinandersetzung auf? Manchmal führt der Arbeitsprozess zu vielen Stadien, aber nicht zu einem eigentlichen Endprodukt auf der Leinwand. Im Fall von „Paar Europress Getty“ verschwand das ursprüngliche Bild unter vielen Farbschichten, ohne zu einem Ende zu gelangen. Erst durch die Arbeit mit den Fotos der Arbeitsstadien war plötzlich

Paar Europress Getty,  
2013  
Diaprojektion auf  
Baumwolle  
60 x 90 cm

etwas wie ein Ergebnis in Sicht: „Paar Europress Getty“ entstand schließlich als Überblendung von einem ursprünglichen Pressebild und einem malerischen Stadium davon.

## 5

### Thomas Hörl

NUR 1,50 - DIE  
KUNSTKAMMER  
Die Kunstkammer,  
Innsbruck 1977,  
Verfasserin:  
Elisabeth Scheicher,  
Führer durch das  
Kunsthistorische  
Museum Nr. 24,  
212 Seiten, 48  
Farbabbildungen; seit  
2011 in meinem Besitz  
23 Stück à  
21 x 14,8 cm,  
Stärke ca. 1,7 cm

Nur einen Euro und 50 Cent für mein Lieblingsbuch zu bezahlen, verführte mich die vorhandenen Restbestände dieses Buches aufzukaufen. Der Katalog ist so schlicht, dass es möglich ist, beim Blättern und Lesen schnell in eine Welt aus Objektophilie und Materialfetischismus abzudriften - obgleich nur wenige von den 547 Objekten selbst abgebildet sind. Man könnte das Buch auch als altmodisch bezeichnen, doch genau diese einfache Art der Gestaltung finde ich besonders angenehm und „modern“. Eigentlich war die Motivation die letzten 23 Exemplare zu kaufen eine künstlerische Idee, also aktiv mit dem Buch zu arbeiten, habe ich doch des öfteren auf die Kunst- und Wunderkammer im Schloss Ambras Bezug genommen. Am deutlichsten mit der Arbeit „Koo-Koo The Bird Girl“ und fragmentarisch in der Ausstellung „schemenweiß“. Doch zu wertvoll erscheint mir der Besitz, zu verhaftet und geblendet von der schlichten Eleganz, um in das Buch einzugreifen oder durch meine Absichten zu verändern. Lediglich das tatsächliche Ansichtsexemplar mit der Aufschrift „NUR € 1,50“ seiner ursprünglichen Funktion mit der Möglichkeit des Durchblätterns zurückzugeben, finde ich passend. Nicht in einem Museumsshop, aber unverkäuflich hier in dieser Ausstellung.

Drei Kaminreinigungs-  
klappen  
Beton, Dispersion,  
Kleber, Ruß, seit ca.  
1999 in meinem Archiv

Die Klappen stammen aus meinem Elternhaus und ich bin immer noch angetan von ihrer skulpturalen Qualität mitsamt den Spuren von Ruß. Teilweise beschädigte Gebrauchsgegenstände in einfacher

Gestaltung. Sie lagern schon lange in meinem Materiallager, wartend auf eine Verwendung in einer Installation. Doch auch so, aus sich heraus und ohne in einen künstlerischen Kontext gesetzt, strahlen die Objekte eine Kraft aus. Ein Relief getränkt mit Luft und Feuer. Tag für Tag am Knie des Kamins. Man erkennt sie vielleicht gar nicht als das, was sie sind und sie wirken nicht wie ein industrielles Produkt - eher selbst hergestellt, vermutlich direkt beim Häuslbauen in den 1950er Jahren. Der verwendete Beton ist grob. Die Nachkriegszeit ist spürbar. Die Moderne auch.

19,5 x 16,5-18,7 x  
3,5 cm geklebt, 19,5  
x 16,5-18,5 x 3,5 cm  
gebrochen, 18,5 x  
13,9 x 2,7 cm geklebt

## 6

### **kozek hörnlonski**

Porträts der sogenannten Haarfamilie Gonzalez aus der Kunst- und Wunderkammer des Schloss Ambras bei Innsbruck dienen als Vorlage für die Performance "Koo-Koo The Bird Girl". Diese Menschen waren aufgrund ihrer besonderen körperlichen Erscheinung - dichter Behaarung im Gesicht und am ganzen Körper (Hypertrichosis Lanuginosa) - zeitlebens der Schaulust ihrer Umgebung ausgesetzt. Gleich wertvollen exotischen Tieren oder Kunstgegenständen wurden sie an den großen Fürstenthöfen Europas herumgereicht und weiter verschenkt.

Koo-Koo The Bird  
Girl, 2010  
Videodokumentation  
der gleichnamigen  
Performance,  
Kunsthistorisches  
Museum Wien  
HD-Video, 17min 55sec

In ihrer Performance 2010 im Kunsthistorischen Museum setzen sich kozek hörnlonski mit dem Museum als "Gedächtnisspeicher" in einem mehrstündigen Ablauf auseinander. Zentrales Element in ihrer raumgreifenden Inszenierung ist eine von Hand betriebene Drehbühne, welche die Verwandlung der Performer in haarige Kreaturen miterleben lässt. kozek hörnlonski ziehen so in ihrer Arbeit auch den Vergleich zu heutiger Performance-Kunst. Inwieweit können Menschen Objekte sein und wo liegen

die Grenzen zwischen künstlerischer Selbstbestimmung, Exhibitionismus, Voyeurismus und Instrumentalisierung?

Performer\_innen: kozek hörnlonski, Denise Kottlett; Mitwirkende: Verena Eichtinger, Uschi Philipp;

## 7

### Stefan Klampfer

Kollegen und Widersacher der Mrs. E, 2013 (Fragment, Dokumentation)  
Skulpturen (Sperrholz), Farbe, Sitzmöbel, Pflanze, Plakatdrucke, Broschüre Din A5  
Dimensionen variabel

13) Das ist nicht Firmengeld, sondern mein Privatgeld. Firma hat noch nichts verdient, eben weil er nicht gearbeitet hat.

16) Ihm wurde erklärt, dass ich mit meiner Familie von W. nach G. übersiedle, mein zehnjähriger Sohn verliert seine Freunde und die gewohnte Umgebung, weil ich seinem Wort glaube, dass er als leitender Angestellter für das Unternehmen Verantwortung übernimmt, die Entwicklung weiter zu treiben. Anstattdessen betrügt er mich und ich bin jetzt mit den Krediten ruiniert, weil mein ganzes Geld unter anderem in seinem Gehalt ist.

18) Es waren insgesamt sechs Angestellte, aber er war der Leiter.

## 8

### Stefan Kreiger

Masked, 2009  
Acryl auf Leinwand  
50 x 40 cm  
Unmasked, 2009  
Acryl auf Leinwand  
50 x 40 cm

Das große übergeordnete Thema in Stefan Kreigers Werk ist die popkulturelle Heldenverehrung und deren Bildsprache. Gerade Gesichter prägen die bild-zentrierte mediale Welt, die uns umgibt. Diese Welt dient als Medium und Plattform für unsere bildhafte Vorstellung von den Dingen, wird Speicher eines kollektiven Bewusstseins und vor allem Unterbewusstseins und Ausgangspunkt der Bildbeschaffung.



Als Vorlage für seine Porträts wählt der Künstler oft Gesichter, die einen besonderen Wiedererkennungswert besitzen und zum Inbegriff der abgebildeten Person werden. Als Icon lesbar, bekommt die Abbildung eine größere Signifikanz als ihre historische oder fiktive Vorlage. Stefan Kreiger nähert sich auf eine sehr individuellen Ebene gängigen Vorstellungen von „Männlichkeit“ an und spielt mit der Faszination, die große Männer ausüben. Diese werden als Helden bzw. als deren Gegenspieler, als Antihelden, inszeniert. Gleichzeitig spürt man das Augenzwinkern, das diese Aufzählung begleitet. Denn diese Gesichter werden schnell zu Grimassen, zu Grottesken ihrer ursprünglichen Vorlagen, die eine Identifikation in Frage stellen. (Saskia Nagy)

## 9

### Sina Moser

Carlos Gardel ist der unbestrittene König des Tangos. Sein Gesicht findet man überall in Buenos Aires. Auf Werbeplakaten bis hin zu Fotos in Restaurants. Auch seine Musik ist immer noch sehr präsent. Bei 130 Milonga Veranstaltungen jeden Abend, spielen viele DJs den sogenannten „Salon Tango“ der 1930er, 1940er Jahre. Ein Besuch im Carlos Gardel Museum in Abasto (San Telmo) Buenos Aires hat mich zu meiner DJ Console Carlos Gardel inspiriert. In diesem kleinen Museum waren vorwiegend alte Schellack Schallplatten samt Grammophonen ausgestellt. „La Cumparascita“, aufgenommen 1924, oder „Mi Buenos Aires querido“ von 1934 gehören zu seinen bekanntesten und beliebtesten Liedern.

DJ-Konsole Carlos  
Gardel, 2013  
Holz, Blechdosen,  
Plattenspieler  
100 x 70 x 40 cm

# 10

## **Michaela Mück**

Small Particles  
Isolated #3, 2007  
Bleistift auf  
Papier, Laserkopien  
der Originale,  
auftapeziert  
100 x 160 cm

Die Serie „Small Particles Isolated“ beschäftigt sich mit der bewussten Wahrnehmung von Linie und Form, in der Technik der Bleistiftzeichnung. Thema der Arbeiten sind Plätze und Orte, an denen Dinge gelagert werden, die nach unbestimmter Zeit wieder verschwinden: Baustellen, Absperrungen, Ab- und Eingrenzungen von „Feldern“. Es sind Systeme der Unordnung, Überlagerung, Vermischung und Veränderung, die nach einiger Zeit ihre eigene Gestalt auflösen, um einen neuen, vermeintlichen Endzustand zu erreichen. Mit der Zeichnung wird der Versuch unternommen, eine Entsprechung dieses Zwischenzustandes zu finden. In der einerseits präzisen und andererseits chaotisch mäandernden Linienführung verschärft sich die Wahrnehmung, eine bewusstere Auseinandersetzung mit der spezifischen Form und deren Details tritt zu Tage.

# 11

## **Christiane Peschek**

Rooms, 2012  
C-Print  
90 x 120 cm

Die Fotoserie „Rooms“ zeigt in erster Linie Einblicke in private Räume. Die darin befindlichen Körper öffnen durch ihre anonyme Nacktheit eine zweite Ebene der Intimität, die der physischen Bloßheit, und duellieren sich so mit dem privaten Raum.

# 12

## **Simon Reitstätter**

Ghosts blue 1-7, 2013  
Ton, Latex, Tusche  
7 Stück à ca.  
7 x 12 x 15 cm

## 13

**Veronika Schubert**

Seit über 15 Jahren sammle ich Zeitungsüberschriften. Diese werden fein säuberlich auf A4 Blättern archiviert. Auf jedem Blatt befinden sich fünf Überschriften. Nach und nach hat sich die wahllose Aneinanderreihung hin zu kleinen Kurzgeschichten beziehungsweise Mini-Dialogen aus fünf Sätzen entwickelt.

Standardsituationen,  
2012  
A4 Collagen mit je 5  
Zeitungsüberschriften  
12 Stück à  
29,7 x 21 cm

## 14

**Schülerkebap  
(Franz Bergmüller/  
Siegfried Zaworka)**

Die experimentelle Verwendung und Interaktion verschiedenster Klangerzeuger und selbst gebauter Geräuschobjekte dienen als Ausgangspunkt für aktionistische Musik-Performances, die den Körper der Akteure als wesentlichen Teil des Gesamtgeschehens integrieren. Die auditiv und visuell rezipierbaren Installationen können in partizipatorischer Form bisweilen auch von den Ausstellungsbeziehungsweise Performance-Besucher\_innen bedient werden.

„Rotierende Mischwesen aus Kebaps und Köpfen werden fachkundig in kleine, mundgerechte Häppchen tranchiert ... Mit dieser Erziehung bereiten wir diese Häppchen darauf vor, bestmöglich in unser System zu passen.“ (aus: Programmankündigung / Schülerkebap - Musikperformance für Feinspitz und Genusspecht, Galerie 5020, Salzburg 2011).

ohne Titel, 2013  
Plastikfiguren mit  
Geräuscheffekten,  
Holz, Plexiglas,  
Verstärker  
ca. 140 x 100 cm

## 15

### **Annelies Senfter**

Granny I Love You,  
2013  
Inkjet auf Papier  
21,5 x 28 cm, gerahmt

Seit einigen Jahren dokumentiere ich private Fotografien im öffentlichen Raum. Bilder, die ich auf der Straße finde, die jemand beim Kopieren vergessen hat oder die zu einem bestimmten Zweck zurückgelassen werden. Ohne ihre Urheber oder ihre Geschichte preiszugeben, berühren sie mich unmittelbar, verweisen auf Schicksale, Wünsche und Hoffnungen. „Granny - I Love You“ ist der jüngste Teil dieser Serie, fotografiert im Juni 2013.

## 16

### **Gerold Tusch**

pouf, pouffe,  
pouffer, ab 2012  
Keramik, glasiert,  
Polsterung bezogen  
mit einem Stück  
gebrauchtem Stoff aus  
der Vergangenheit  
sowie Reproduktionen  
der Original  
Karteikarten im  
Karteikasten  
15 Stück, Durchmesser  
19 - 26 cm

Textilien begleiten das Leben: eine Lieblingsbluse, Großmutter's Vorhang, ein Tischtuch, die erste Boxershorts, das „beste“ T-Shirt. Sie sind Teil unserer Erinnerung und unserer Persönlichkeit. Ein Stück Stoff für die Erinnerung, von verschiedensten Benutzern, wird weich gepolstert und gerahmt wie ein objekthaft-abstraktes Porträt. Begleitend zu den Objekten gibt es eine Box mit Karteikarten die mit einem kleinen Stoffmuster, Name, Datum und durchlaufender Nummerierung sowie ev. weiteren Informationen zur ursprünglichen Bedeutung des Stoffes das jeweilige Objekt katalogisieren. Die Arbeit wächst mit jedem neuen Stück Erinnerungstoff.

## 17

### **Antoinette Zwirchmayer**

Ohne Titel, 2012  
Fotografien in Harz  
gegossen, Unikate  
4 Stück à 17 x 29 cm

Erinnerung ist etwas Lebendiges und somit Veränderungen unterworfen. Der Versuch, Erinnerung festzumachen ist ebenso müßig, wie die Bestrebung, der Vergänglichkeit Einhalt gebieten zu

wollen. In der Installation „ohne Titel“ hält die Künstlerin ihre Erinnerung an die Frau, mit der sie große Teile ihrer Kindheit verbrachte, in Fotografien fest, die umschlossen von Kunstharz als rechtwinklige Blöcke präsentiert werden.

Ein verhülltes Objekt, das in den Ansichten der unmöblierten Räume zu sehen ist, lässt die Vermutung aufkeimen, es handle sich um den in Plastikfolie gewickelten Körper der Frau. Der vermeintliche Frauenkörper wurde so inszeniert, dass er nicht mehr genau zuordenbar und mit dem Raum eins wird. So sollen die Zimmer mit der Präsenz der früheren Bewohnerin gefüllt werden. Vorerst konserviert und scheinbar verewigt, wird die Erinnerung, die an sich flüchtig ist, zu etwas Schwerem, Unbeweglichem, Erstarrem.

Programm:

**Eröffnung**

25.02.2014, 19 Uhr

20 Uhr Performance Schülerkebab

**Kuratorinnenführung**

11.03.2014, 19 Uhr

mit anschließendem Atelierbesuch bei Toni Schmale

Kontakt:

SAMMLUNG LENIKUS  
Passage Bauernmarkt 9/Wildpretmarkt 6  
1010 Wien

Angela E. Akbari  
sammlung@sammlunglenikus.at  
www.sammlunglenikus.at

SALZBURGER KUNSTVEREIN  
Künstlerhaus  
Hellbrunner Straße 3  
5020 Salzburg

Michaela Lederer  
office@salzburger-kunstverein.at  
www.salzburger-kunstverein.at

Öffnungszeiten Ausstellung:  
Mi-Fr 15-19 Uhr und nach Vereinbarung

SAMMLUNG LENIKUS  
Passage Bauernmarkt 9/Wildpretmarkt 6, 1010 Wien